

(Read download) Rauhe Sonnseite: Eine Kindheit am Bergbauernhof (HAYMON TASCHENBUCH)

## Rauhe Sonnseite: Eine Kindheit am Bergbauernhof (HAYMON TASCHENBUCH)

Von Franz Josef Kofler  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #196674 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-15Erscheinungsdatum: 2013-07-15File Name: B00DY7H85G | File size: 68.Mb

Von Franz Josef Kofler : Rauhe Sonnseite: Eine Kindheit am Bergbauernhof (HAYMON TASCHENBUCH)  
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rauhe Sonnseite: Eine

## Kindheit am Bergbauernhof (HAYMON TASCHENBUCH):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Behutsame Sachlichkeit  
Von Thomas Lawall  
Johannes E. Trojer, Schriftsteller, Publizist, Lehrer, Volkskundler und Historiker hatte im Vorfeld der Herausgabe von F. J. Koflers "Rauhe Sonnseite" ein schnes Stck Arbeit zu bewltigen. Er lobt in dem von von ihm verfassten ausfhrlichen Vorwort den Schreibstil Koflers, der sich nicht selten in "unsensationellen Schnheiten" ergeht. Gleichwohl spricht er dem Werk den Rang einer volkskundlichen Dokumentation ab, rumt aber auf der anderen Seite den dargestellten Ereignissen eine hohe Authentizitt ein. "Rauhe Sonnseite" schwimmt zudem nicht auf der Welle der bodenstndigen alpenlndlichen Unterhaltungsliteratur, die in ihrer verklrenden Darstellung einen eher fragwrigen Charakter besitzt und in keinem Fall die tatsächlichen Gegebenheiten reflektiert. Dennoch hat Franz Josef Kofler solche Werke geschrieben, die zwischen den beiden Kriegen entstanden sind und zu einem groen Teil noch gar nicht verffentlicht wurden. Das vorliegende Buch entstand aber erst in den fnfziger Jahren als Episodenroman und gestaltete sich sehr locker sortiert. Seine Kindheitserinnerungen hat der Autor in 126 Geschichten hinterlassen, die teilweise in Tiroler Tages- und Wochenzeitungen ab 1960 erschienen sind. Johannes E. Trojer schreibt, dass er das vorhandene Material fr dieses Buch ordnen und strukturieren musste, da z.B. wegen zahlreicher Wiederholungen ganze Abstze herausgenommen werden mussten. Insgesamt wurde das Werk auf 42 Episoden zusammengekrzt unter Verwendung der Hilfe der vorhandenen Originalberschriften. Der Alltag auf einem Bergbauernhof war vllig anders, als die blichen Vorstellungen von Romantik und Gemtlichkeit uns dies immer wieder suggerieren. Schon einmal hat der Haymon-Verlag ein hnliches Werk herausgebracht. In "Bauernleben in Sdtirol" schildern Astrid Kofler und Hans Peterlini ebenfalls auf sehr eindringliche Weise Freud und Leid vom Alltag am Bauernhof, in sehr berhrenden Portraits von Buerinnen und Bauern und deren Lebensgeschichten. Franz Josef Kofler (geb. 1894 in Heinfels/Tirol, gest. 1961 in Schwaz), Priester, Lehrer, Literat und Kferforscher, wuchs in Heinfels bei Sillian (Osttirol) auf, und dort waren die Verhltnisse nicht anders. Unvorstellbar, was die Menschen allein im Winter ertragen und aushalten mussten. Eisige Klte war selbstverstndlich - man kannte es halt nicht anders. Die Eltern sparten wertvolles Holz, indem sie nur die Stube und spter auch die darberliegende Ehekamer, besonders wenn die Mutter im Wochenbett lag, geheizt haben. Klte war man auch von der Kirche gewohnt, die tglich vor der Schule besucht wurde. Nur wenn der Gottesdienst einmal zu lange dauerte, fror man schon, doch im Freien machten ihnen Temperaturen von mehr als minus 20 Grad "nicht viel aus"! Die Arbeit war hart und man begann frh damit, denn wie htte man ohne technische Hilfsmittel die Arbeit mit dem Mhen oder dem Vieh bewltigen und schaffen knnen. Die Nacht war nicht selten um vier Uhr zu Ende. Gearbeitet wurde immer das, was der Kreislauf der Natur hergab bzw. diktierte. Im Vordergrund stand der unmittelbare Kontakt zu Wind, Wetter und den jeweiligen Gegebenheiten. Wenn es Zeit war frs Anbauen, Heumachen und Dreschen, dann war es eben so. Auch im Winter gab es genug zu tun, denn jetzt war die Zeit frs Reparieren gekommen oder das Vieh zu msten, damit es im Frhjahr etwas Geld beim Verkauf erwirtschaftete. Auch das Brennholz fr die nchsten kalten Winter musste herbeigeschafft werden. Einen langen Atem braucht man fr die Schilderungen im Rahmen der auferlegten kirchlichen Pflichten, Regeln und Gebruche, die gut ein Viertel des Buches ausmachen. Gelebt wurde nicht nur im Rhythmus der Natur, denn der zweite, wesentlich unflexiblere Rahmen wurde den Menschen durch die Kirche auferlegt. Kritik kann vom Autor zweifellos nicht erwartet werden, denn "so war es Brauch". Bereits vor dem Schulgang fanden Vormittagsandachten statt, an Sonn- und den zahlreichen Feiertagen war der Gottesdienst ebenfalls Pflicht und wurde durch Prozessionen und private Wallfahrten abgerundet. Ob Franz Josef Kofler so richtig "dazugehrte", wage ich -bei allem Respekt- mitunter zu bezweifeln, denn er schildert die Ereignisse seiner Kindheit wie aus einer Art diffusen Distanz, die zwar genau beobachtet, aber keine eindeutige Stellung bezieht. Auffallend anders als seine Geschwister und Freunde drfte er die Natur empfunden haben, denn ein Kind sieht alles als eine Selbstverstndlichkeit an, und niemals kann es eine Bewunderung oder gar eine Befindlichkeit in klare Worte fassen. Ob es der Autor vermochte, knnen wir nur erahnen. Doch eines ist sicher, an diesen Stellen hat das Buch seine ganz groen Momente. ber seine Schulzeit schreibt er zusammenfassend: "Damals dachte ich freilich nicht daran, ich dachte berhaupt an nichts, am wenigsten an den folgenden Tag oder gar gleich an mehrere. Jeder wurde wie etwas Neues empfangen und wie etwas Altes verabschiedet. Ich gbe viel, gelnge es mir auch heute noch." Fazit: Franz Josef Kofler bringt uns in behutsamer Sachlichkeit jene "gute alte Zeit" nher, wie sie sich so oder so tatschlich abgespielt haben mag. Es ist eine Zeit, die es nicht mehr gibt. Und natrlich war sie auch nicht immer "gut", auch wenn Kofler mitunter relativierend schreibt "Einmal war es anders, aber alle Zeiten sind gut und schn und gro". Groe Eile und der rastlose Vorwrtsdrang waren bereits bekannt, doch treffender kann man den Unterschied zu heutigen Zeiten nicht umschreiben: "Die Hast von heute kannte man zwar auch damals, aber sie war noch nicht zur Krankheit geworden." Das lndliche Leben vor gut 100 Jahren starb mit neuen Produktionsmethoden und -gerten, der Technisierung und dem ganzen sogenannten Fortschritt unwiederbringlich, doch wer ehrlich ist, wird diese Zeiten nie wieder erleben wollen. Ein Rckblick ist dennoch legitim, denn Erinnerungen sind die wahren Schtze ..... so wie dieses Buch einer ist!  
4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Die Jahrhundertwende  
Von S+FD  
Das Leben 1900 war sicherlich nicht leicht und schon gar nicht auf einem Bauernhof. Doch wie fhlte es sich fr die einzelnen Personen an, was erlebten sie und wie war die

Zeit damals generell? Einen kleinen Eindruck davon, vermittelt dieses Buch. Schon das Cover zeigt, wie rmlch die Verhltnisse waren. 'Rauhe Sonnseite' ist eine Art Biographie ber Franz Kofler und seine Kindheit auf einem Tiroler Bergbauernhof. In kleinen Episoden versucht der Autor seine Erlebnisse, Eindrcke und Gefhle aus einer strengen, aber glcklichen Kindheit einer lngst vergangenen Generation zu beschreiben. Es sind kleine Geschichten, die er und seine Brder erlebt haben. Da wren Erinnerungen an Feste, die Reinigung des Schornsteins, die Geburten der Geschwister, die Ernte, die einfache Bekleidung oder die einfallsreichen Spielmglichkeiten. Ausgesucht aus vielen kurzen Geschichten, die Franz Kofler an eine glckliche Kindheit aufgeschrieben hat. In zugeordneten berschriften, wie zum Beispiel 'Wir Kinder', 'Mutter Vater' oder 'Fremde Leute' bekommt der Leser viele kleine Erinnerungen erzht, die mit dieser berschrift verbunden werden. Da geht es dann zum Beispiel um die Geburt eines Bruders, die anschlieende Besuche von Verwandten und Nachbarn; das se Gebck zu bestimmten Anlssen oder nette / bse Fremde, die nicht zur Familie gehren. Es sind schne, aber auch traurige Erinnerungen, die der Autor in einer kindlichen Sprache wiedergibt. Anschaulich beschreibt er jede Situation wie er es als Kind erlebt hat. Dabei werden sptere Betrachtungen als Erwachsener einfach fortgelassen. Franz Kofler bringt dem Leser authentisch die Jahrhundertwende nher. Dabei sollte aber nicht nur der kindliche Blickwinkel, sondern stellenweise auch die etwas ltere Sprachwahl bercksichtigt werden. Anfanglich fllt sie sofort ins Auge, wird aber schnell typisch fr dieses Buch und fllt schon nach einigen Seiten gar nicht mehr auf. Selbstverstndlich erscheint dem Leser nicht jede Episode unbedingt lesenswert. Der Gang zum Kreuz, die Stunden in der Kirche oder andere Beschreibungen htten kurz erwht, sicherlich interessanter gewirkt. Die damalige Zeit war sicherlich religiser erzogen und aus diesem Grund gehren solche Beschreibungen in das Buch. Nur stellenweise wird es ber mehrere Seiten geschildert und erscheint dadurch manchmal langatmig. Ich persnlich fhlte mich mit manchen Beschreibungen richtig aus dieser Zeit gerissen. Das lag daran, dass ich mehr ber diese Generation und ihren Alltag erfahren wollte und mir manche Beschreibungen belanglos erschienen. Fr Franz Kofler mssen aber auch diese Erinnerungen einen hohen Stellenwert gehabt haben, sonst htte er sie kaum festgehalten. Franz Kofler ist mit diesem Werk ein gelungener Einblick in die schwere, aber trotzdem schne Zeit der Jahrhundertwende gelungen. Aus Sicht eines Erwachsenen wre es sicherlich noch realistischer gewesen. Schlielich sind Kinderaugen naiver und werden vor der harten Realitt oft verschont. Trotzdem bekommen gerade junge Leser einen guten Eindruck, dass auch ohne Nintendo DS, Fernsehen oder Lego die Kinder viel Spa hatten. Sie waren einfach unbeschwerter und hatten eine grere Fantasie. Aber auch die lteren Leser werden an kleinen Aussagen, wie zum Beispiel Notgroschen, wenig Speck, sterbende Geschwister, Klte im Winter, raue Stoffe und vieles mehr erkennen, wie hart die damalige Zeit tatschlich war. Die interessanten Einblicke in eine vergessene Zeit wurden mir jedoch erschwert. Als norddeutsches Mdchen sind mir die Tiroler Fachworte alles andere als. Vieles kann man erahnen, aber bestimmte Begriffe wie 'Straubenstock' konnten meiner Fantasie nichts entlocken. Gerade weil das Buch nicht nur in sterreich vertrieben wird, wre eine kleine Legende sicherlich hilfreich gewesen. Ansonsten ist das Buch, welches mit einem Vorwort und einem biographischen Nachwort versehen ist, eine gute Mglichkeit sich ber die Zeit zur Jahrhundertwende und das Leben zur damaligen Zeit auf einem Bergbauernhof zu informieren. Aus diesem Grund kann ich das Buch jedem interessierten Leser empfehlen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr lesenswert! Von Sternenstaubfee In diesem Buch lt uns der Autor Franz Josef Kofler an seinen Kindheitserinnerungen teilhaben. Er beschreibt aus seiner ganz eigenen persnlichen Sicht, wie er das Leben frher auf dem Bauernhof in den Bergen erlebt hat. Es war hart, entbehrungsreich und wurde vom Wetter und der Kirche bestimmt, und doch liest man aus jeder Zeile heraus, wie glcklich er trotzdem war. Es ist ein ganz bemerkenswertes Buch! Das Leben vor hundert Jahren war so ganz anders als das Leben, das wir heute kennen, und dieses Buch bietet die Mglichkeit, einmal das frhere Leben kennenzulernen! Franz Josef Kofler wurde 1894 geboren und war ein glckliches Kind - ohne Fernseher, Handy und Computer! Die zum Teil etwas altmodische Schreib- bzw. Erzhlweise ist genau passend fr dieses Buch und macht es noch ein wenig "echter". Sehr lesenswert!

Kurzbeschreibung **BERHRENDE KINDHEITSERINNERUNGEN VOM LEBEN AUF EINEM OSTTIROLER BERGBAUERNHOF**. Hart war es, aber trotz allem schn - das Leben hoch oben auf der Sonnseite des Osttiroler Pustertales. In seinen Kindheitserinnerungen erzht der sterreichische Romanautor Franz Josef Kofler **VON FREUD UND LEID DES BUERLICHEN LEBENS UM DIE JAHRHUNDERTWENDE**. Locker, amsant und detailgetreu berichtet er davon, wie es anno dazumal in Haus und Hof zuging, womit die Kinder spielten, was gegessen und angezogen wurde, wovor man sich frchtete und worber man sich freute. Seine Geschichten ber die Welt im Kleinen, ber Dienstboten und fremde Leute, Heumahd und Dreschen, Osterzeit und Prozessionen erzeugen eine **EINZIGARTIG AUTHENTISCHE ATMOSPHERE, DIE JEDEN IN IHREN BANN ZIEHT**. Mit einem Vorwort von Johannes Trojer. Kurzbeschreibung **BERHRENDE KINDHEITSERINNERUNGEN VOM LEBEN AUF EINEM OSTTIROLER BERGBAUERNHOF**. Hart war es, aber trotz allem schn - das Leben hoch oben auf der Sonnseite des Osttiroler Pustertales. In seinen Kindheitserinnerungen erzht der sterreichische Romanautor Franz Josef Kofler **VON FREUD UND LEID DES BUERLICHEN LEBENS UM DIE JAHRHUNDERTWENDE**. Locker, amsant und

detailgetreu berichtet er davon, wie es anno dazumal in Haus und Hof zugeht, womit die Kinder spielen, was gegessen und angezogen wurde, wovon man sich fürchtete und worüber man sich freute. Seine Geschichten über die Welt im Kleinen, über Dienstboten und fremde Leute, Heumahd und Dreschen, Osterzeit und Prozessionen erzeugen eine EINZIGARTIG AUTHENTISCHE ATMOSPHERE, DIE JEDEN IN IHREN BANN ZIEHT. Mit einem Vorwort von Johannes Trojer über den Autor und weitere Mitwirkende Franz Josef Kofler, geboren 1894 in Heinfels bei Sillian/Tirol, gestorben 1961 in Schwaz. Priester, Lehrer, Literat, Kfz-Forscher. Lange Zeit nach Der Sieger. Bergroman (1922) erschien Rauhe Sonnenseite. Erinnerungen an eine Kindheit am Bergbauernhof 1985 erstmals im Haymon Verlag. Sein literarischer Nachlass besteht aus 700 Manuskripten.